

MEDIENINFORMATION

Regierungsbeschluss zum Sammlungs- und Forschungszentrum läutet neuen Abschnitt in der Geschichte der Tiroler Landesmuseen ein

INNSBRUCK. Das heute beschlossene neue Sammlungs- und Forschungszentrum (SFZ) der Tiroler Landesmuseen ist das Kernstück für die künftige Weiterentwicklung. Es erlaubt, die umfangreichen Sammlungen sicher, sachgerecht und ressourcenschonend unterzubringen.

„Der heutige Regierungsbeschluss, in Hall ein neues, zentrales Sammlungs- und Forschungszentrum für die Tiroler Landesmuseen zu errichten, ist das Fundament für einen neuen Meilenstein in der künftigen Entwicklung der Tiroler Museenlandschaft“, zeigt sich PD Dr. Wolfgang Meighörner, Direktor der Tiroler Landesmuseen, erfreut. Mit dem Neubau wird endlich die Voraussetzung geschaffen, die bisher auf elf verschiedene Depots verstreuten Sammlungen an einem Ort zusammenzuführen sowie diese sicheren und modernen Anforderungen entsprechend sachgerecht zu lagern. Zudem werden endlich moderne Arbeitsbedingungen für Restaurierungen, Werkstätten und Sammlungsbearbeitungen geschaffen sowie die Möglichkeit, eine Artothek einzurichten eröffnet.

„Wir haben in Zukunft viel vor. Wir werden zwei zusätzliche Kunstsammlungen ins Ferdinandeum integrieren, wollen mehr Raum für Wechsellausstellungen schaffen und auch mehr Juwelen aus unseren Sammlungen dem Publikum zeigen“, erklärt Meighörner. Das ist nur dadurch möglich, weil mit dem Sammlungs- und Forschungszentrum Räumlichkeiten in den Museen frei werden, die dann für die Schausammlung und Ausstellungen genutzt werden können. Die Verantwortlichen arbeiten bereits intensiv an einem neuen Konzept für das Haus in der Museumstraße. Hier soll auch für ein museumspädagogisches Zentrum Platz geschaffen werden. Im Zeughaus werden sich durch die Übersiedlung von Beständen in das SFZ ebenso neue Gestaltungsmöglichkeiten ergeben“, so Meighörner weiter.

„Besonders wichtig ist auch, dass die Naturwissenschaftlichen Sammlungen mit ihrer für den ganzen Alpenraum größten Insektensammlung eine neue Heimat finden und endlich adäquate Bedingungen für das Restaurieren, Präparieren und Kategorisieren erhalten“, so Meighörner abschließend.

Der Aufsichtsratsvorsitzende der Tiroler Landesmuseen, Dr. Franz Fischler, stellt fest: „Ich bin dem Land Tirol und

allen Verantwortlichen sehr dankbar, dass der heutige Beschluss, der von großer Weitsicht getragen ist, unter Beweis stellt, dass die Kultur in unserem Lande einen zentralen Stellenwert hat.“ Er kündigt auch an, dass bei der Neukonzeption des Ferdinandeum auch die Tirolerinnen und Tiroler mit einbezogen werden. „Schließlich sind die Tiroler Landesmuseen die Museen der Bürgerinnen und Bürger dieses Landes“, so Fischler.

„Das neue Sammlungs- und Forschungszentrum wird auch neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit universitären Einrichtungen, anderen Museen, den Gemeinden und den übrigen Ländern der Euregio ermöglichen“, so Fischler abschließend.